

## Christ-König ist nun „Baudenkmal“

ANSBACH – Die katholische Pfarrkirche Christ-König im Norden der Stadt Ansbach ist nun ein „Baudenkmal“: Auf Empfehlung des Landesamtes für Denkmalpflege hat die Stadt Ansbach jetzt zugestimmt, die Christ-König-Kirche auf die Liste der geschützten Baudenkmäler setzen zu lassen.

In seiner Begründung schreibt das Landesamt für Denkmalpflege, dass in „herausragenden Fällen“ auch Bauten aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg auf der Denkmalschutzliste berücksichtigt werden können. Die Experten waren sich einig, dass die in den Jahren 1963 bis 1965 nach den Plänen des Architekten Peter Leonhardt errichtete Kirche wegen ihrer architektonischen Qualität als Baudenkmal eingestuft werden kann. Das Gotteshaus sei zudem „bedeutenden zeitgenössischen Künstlern“, wie dem Kölner Eginio Weinert ausgestattet worden. Ins-

gesamt handele es sich wegen der architekturgeschichtlichen, künstlerischen und städtebaulichen Bedeutung um ein Baudenkmal nach dem Denkmalschutzgesetz. Die Erhaltung der Kirche liege jetzt „im Interesse der Allgemeinheit“.

Der Bau eines zweiten katholischen Gotteshauses neben der Ludwigs-Kirche war nach dem Zweiten Weltkrieg nötig geworden, da die Zahl der Katholiken mit den Flüchtlingen und Vertriebenen aus dem Sudetenland und Schlesien stark angewachsen war. Waren 1940 nur knapp 5 800 Katholiken in Ansbach, so hatte sich die Zahl auf 12 500 Personen Anfang der 1950-er Jahre fast verdoppelt. Der Bauausschuss des Ansbacher Stadtrates hat nun der Aufnahme der Christ-König in die Denkmalliste zugestimmt und war damit dem Votum des Stadtbaumeisters Dr. Hans-Hermann Bock gefolgt.

## Josef Kuhn zum 85. Geburtstag

In bester gesundheitlicher und geistiger Verfassung konnte kürzlich Josef Kuhn in Burgwallbach seinen 85. Geburtstag begehen.

Der Jubilar ist einer der profundesten Köpfe im Kulturleben der Rhön. Nach seinem Berufsleben als Lehrer wurde ihm das Amt eines Kulturreferenten für den Landkreis Rhön-Grabfeld übertragen. 25 Landkreis-Jahrbücher zeugen u. a. davon, mit welchem Elan er dieses Amt versieht.

Er ist auch ein begnadeter Schriftsteller und Dichter: 3 Lyrikbände, 2 Bände mit Rhöner Dorfgeschichten und 10 weitere Bücher, darunter der zweibändige Roman „Regina“ stammen aus seiner Feder. Josef Kuhn ist in zahlreichen kulturellen Vereinigungen in führenden oder verantwortlichen Positionen gewesen, teils ist er noch darin tätig. Seit vielen Jahren gehört er der Ortsgruppe Bad Neustadt/Saale des Frankenbundes an.

Herzliche Glückwünsche und alles Gute weiterhin!

## Bundesbeiratssitzung in Herzogenaurach

### *Ansprache des Ersten Bundesvorsitzenden*

Beim Festakt anlässlich der Sitzung des Bundesbeirates am 11. Oktober 2003 im Sitzungssaal des Herzogenauracher Rathauses konnte unser 1. Bundesvorsitzender Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer neben den Delegierten eine große Zahl von Ehrengästen begrüßen.

In seiner Ansprache führte Dr. Beinhofer aus, daß es zu den Stärken des Frankenbundes gehöre, alle Landesteile Frankens in gleichem Maße in seine Arbeit mit einzubeziehen und dabei alle Bereiche unserer regionalen Kultur im Blick zu haben. Nur so kann für die Öffentlichkeit der überaus vielfältige kulturelle Reichtum unserer fränkischen Regionen erschlossen und im Bewußtsein wach gehalten werden.

Auch wenn es momentan nicht dem Zeitgeist entspräche, sich in Vereinigungen zu engagieren und seine Interessen mit anderen kollektiv zu pflegen, sollte der Frankenbund die prinzipielle Aufgeschlossenheit der Menschen für regionale Kultur und Heimatbelange für seine Ziele nutzen.

Der Wert überschaubarer regionaler Räume mit einem unverwechselbaren Profil an Geschichte und Brauchtum dringe verstärkt in das Bewußtsein des einzelnen und steigere das Interesse an den eigenen heimatlichen Wurzeln. Diese Menschen in unsere Arbeit zu integrieren, ihnen eine Plattform zu bieten, ist eine der Hauptaufgaben des Frankenbundes. Dazu bedürfe es eines aktiven Zuhens auf alle vor Ort kulturell Interessierten und Engagierten, eines Suchens nach Kooperation und Feldern gemeinschaftlichen Wirkens mit anderen Heimat- und Geschichtsvereinen.

Besonders am Herzen liege ihm die Zusammenarbeit mit den Schulen. Nach seinen Erfahrungen beschränke sich das steigende Interesse an regionaler Kultur und Geschich-

te nicht auf Erwachsene. Gerade Jugendliche seien dafür durchaus ansprechbar.

Als weiteren Schwerpunkt der nächsten Jahre für den Frankenbund wünschte er sich eine noch stärkere Unterstützung der wissenschaftlichen Aufarbeitung unserer fränkischen Kultur, insbesondere auf dem Feld der Regional- und Heimatgeschichte. Wichtig ist auch interessierte Laien zu „fordern“ und deutlich zu sagen, daß die Beschäftigung mit den eigenen kulturellen Wurzeln intellektuelle Arbeit darstelle. Das Ziel müsse mit sein, die Arbeit unserer Regionalhistoriker, Volkskundler und Kulturwissenschaftler verstärkt unterstützend in unsere Arbeit zu integrieren.

Ein weiteres wichtiges Anliegen sei es, die Arbeit fränkischer Kunstschafter aus allen Bereichen durch die Vergabe eines Kulturpreises besonders hervor zu heben. So freue er sich, daß die diesjährige Wahl auf Wolfgang Buck gefallen sei, den derzeit wohl bekanntesten Liedermacher fränkischer Mundart.

Abschließend dankte der Bundesvorsitzende für die Vorbereitung und Durchführung dieser Bundesbeiratstagung der gastgebenden Frankenbund-Gruppe, dem Heimatverein Herzogenaurach, der seit 20 Jahren mit großem Erfolg die Ziele des Frankenbundes vertrete und in der Stadt zum gesuchten Partner für die vielen Höhepunkte des jährlichen Fest- und Vereinslebens geworden sei. Durch viele gute Ideen ist der Heimatverein Herzogenaurach zu einem großen Anziehungspunkt für Heimatfreunde geworden, was auch die stattliche Zahl von fast 600 Mitgliedern bezeuge. Stellvertretend für die vielen Helfer bei diesen zahllosen Aktivitäten nannte Dr. Beinhofer den Vorsitzenden Klaus-Peter Gäbelein, der seit über 22 Jahren als Motor des Heimatvereins tätig ist.

R. E.